



Definieren wir hier den Begriff „Ausland“ mit ausserhalb des deutschen Staatsgebietes befindend, so bieten sich klassischerweise für den Erwerb und die Einlagerung von Edelmetallen die Schweiz, Liechtenstein, Luxemburg (eingeschränkt), sowie noch einige Banken in Österreich an. Auch die Vereinigten Arabische Emirate haben sich mittlerweile vom „Geheimtip“ zum standardisierten Edelmetallstandort entwickelt, der internationale ISO-Normen hinsichtlich Feinheit und Dienstleistungspalette erfüllt, sowie eine eigene Warenhandelsbörse (Terminmarkt) aufgebaut hat.

Doch warum überhaupt in die Ferne schweifen, wenn das Glück ist doch so nah ... in Form von einheimischen Banken ?

Wir beobachten bei unseren Privatkunden vermehrt den Wunsch nach dem berühmten inflationssicheren Notgroschen für harte Zeiten unter dem Schutz der Bewahrung einer noch echten Privatsphäre. Das „Bankgeheimnis“ ist in Deutschland zur Hülle verkommen, die wirklich nur noch von trägen oder uninformierten Bürgern ernst genommen werden kann. Als Reaktion darauf suchen die Investoren nach Alternativen, welche das Bedürfnis nach Sicherheit und echtem Wertspeicher erfüllen können. Edelmetalle an einem sichern Ort sind hierauf die einzige sinnvolle Antwort.

Entscheidend ist hier sicher auch die Definition „sicherer Ort“.

Der Schweiz ist es in den letzten 150 Jahren gelungen das Image eines sicheren Ortes und einer hohen Edelmetallkompetenz aufzubauen. Bei fast jeder schweizerischen Bank und kantonsunabhängig ist es möglich Edelmetalle over the counter (Tafelgeschäft) zu erwerben und mitzunehmen. Bevorzugt für Kunden, die dort ein Konto führen oder mit entsprechenden Investitionssummen aufwarten können. Letzteres ist für die Banken (!) allerdings dann eher in Form eines Edelmetallkontos interessant. Mittlerweile werden in der Schweiz aber auch durchaus insistierende Fragen an den Investor gestellt, die im Zusammenhang mit der Geldwäscheverordnung zu sehen sind. Unkompliziert ist daher inzwischen weder der Erwerb noch die Einlagerung bei einer Schweizer Grossbank zu bewerkstelligen! Letztendlich ist es aber machbar wenn mindestens 50.000,00 bis 100.000,00 CHF bei Neukunden investiert werden und das Material ins Schliessfach zu 1 - 1.5 % p.a. Gebühren wandert. Natürlich wäre es recht angenehm, wenn der Kunde dann auch weitere aber diesmal vernünftige Geschäfte mit der einlagernden Bank abschliesst ... Schweizer Bankers-Kunst eben.

EINLAGERUNG VON EDELMETALLEN IM AUSLAND DURCH PRIVATINVESTOREN

VON WOLFGANG WEBER

Die Standorte Luxemburg und Österreich verhalten sich ähnlich, aber natürlich wesentlich EU-orientierter und auch dem Zugriff derselbigen (elektronisch als auch physisch) letztendlich schutzlos ausgeliefert.

Hierzu ist natürlich anzumerken, dass auch die Schweiz bei strafrechtlichen Ermittlungen gegen einen Schliessfach-Kunden einen etwaigen Edelmetallbestand offen legt. Allerdings nicht bei steuerlichen und auch nur bei aus schweizerischer Sicht „strafrechtlich relevanten“ Vergehen. Bis dahin ist es unter normalen Umständen ein weiter Weg, der den typischen Investor nicht tangieren dürfte.

Ein weiteres wichtiges Kriterium ist natürlich die Qualität des angekauften Edelmetalls. Hier greift die „Schweizer Edelmetallkontrolle“, die der Zollverwaltung (!) angegliedert ist und dem Edelmetallkontrollgesetz unterliegt. Man kann davon ausgehen, dass in der Schweiz angekauft Edelmetall von dortigen Banken oder lizenzierten Edelmetallhändlern qualitativ höchsten Standard erfüllt.

Dringend abzuraten dagegen ist, einen bereits bestehenden Edelmetallbestand aus Deutschland in die Schweiz zu verfrachten (und natürlich erst Recht nicht umgekehrt). Dies löst sowohl auf deutscher als auch auf schweizerischer Seite eine hektische Betriebsamkeit aus, der den Aufwand nicht rechtfertigt und den Besitzer der Edelmetalle umgehend in ein „elektronisches Datenraster“ presst, das sicher unpassend ist. Überhaupt sind sämtliche Bewegungen physischer Edelmetallbestände auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren. Alleine der Komplex Mehrwertsteuer (Ausnahme Gold) wird auf beiden Seiten der Grenze sofort zum sensiblen Thema des Steuerschuldners gemacht. Auch wenn es sich natürlich um versteuertes Geld handelt, wird die Frage gestellt warum der physische Bestand nun ins Steuerparadies Schweiz verlagert wird und vieles mehr.

Ein weiterer, wichtiger Punkt ist der jederzeitige Zugriff auf das Material durch den Inhaber.

Hier liefert sich der Kunde natürlich aus. Was hilft es Edelmetalle vermeintlich sicher eingelagert zu haben und im Härtefall nicht sofort darauf zugreifen zu können ? Man muss sich darüber im Klaren sein, dass Banken durch eine Staatsgewalt ziemlich schnell genötigt werden können Konten, Depots oder eben auch Schliessfächer und Tresorraum einzufrieren. Im Extremfall sind dies dann halt „Notstandsgesetze“. Natürlich sind solche Überlegungen möglicherweise weit hergeholt, aber die Geschichte lehrte uns bereits mehrfach, dass es nicht nur graue Theorie ist.

Ein weiterer interessanter Edelmetallstandort ist Dubai bzw. die Vereinigten Arabischen Emirate (V.A.E.). Sowohl herstellungstechnisch als auch im allgemeinen Handel mit Edelmetallen (speziell Gold) ist Dubai mittlerweile in der Elite der Welt angekommen. Die dortige politische Führung und die Geschäftswelt ist dem Edelmetall sehr freundlich gesonnen und denkt mittlerweile auch wieder über entsprechend gedeckte Währungen (Stichwort Gold Dinar) nach. Naturgemäss florieren die begleitende Industrie sowie Banken, Händler und Dienstleister. Der Erwerb der Metalle ist steuerfrei (Mwst. nicht existent). Sowohl freier Kapitalverkehr als auch freie Ein- und Ausfuhr des Materials sind schon bestechende Pluspunkte. Umfangreiche Regulierungen und Kontrollen hinsichtlich der Qualität geben dem Investor die Sicherheit

erstklassiges Material zu erhalten. Durch entsprechenden politischen Druck wird natürlich der Bereich Geldwäsche beachtet und reglementiert, aber mit den europäischen Gepflogenheiten ist dies noch nicht vergleichbar.

Gerade grössere Lager-Bestände von Silber und Palladium, die platzintensiv sind und von europäischen Banken gar nicht abgedeckt werden können, sind typische Dubai-Geschäfte. Beim heutigen Preisgefüge im Silber und einer Investition von z.B. 1 Mio. EUR muss man schon mal 143.266 Unzen unterbringen können, also lagern, versichern, bewegen. Ein weiterer Vorteil sind die kurzen Wege zu preiswerter Logistik, also Hafen und Flugplatz falls das Material doch physisch geliefert werden muss. Die Gebühren für das Storage liegen zwischen 0,5 bis 2 % p.a.. Einige Dienstleister lagern kostenfrei für den Kunden ein und kalkulieren dies in den Ver- bzw. Ankaufspreisen mit ein.

Der ungeheure internationale Fokus auf Dubai hinsichtlich Kapitalkraft, Innovationsfreude, Steuerparadies, Investorenschutz, sehr geringer Kriminalitätsrate haben diesen Standort zur „Schweiz des mittleren Ostens“ werden lassen. Trotzdem muss natürlich die politische Situation der Anrainerstaaten berücksichtigt werden. Derzeit und wohl auch in der Zukunft liegen die relevanten Golfstaaten also Kuwait, Bahrain, Qatar, V.A.E. und eingeschränkt auch Oman unter dem Schutzschild des Westens, insbesondere der USA. Die USA bzw. fast alle US-Konzerne sind dort investiert.

Fazit:

Edelmetalle kleineren Volumens (im tatsächlichen Sinne) sind sicherlich innerhalb Europas in der Schweiz und Liechtenstein bestens aufgehoben, sofern man sich bewusst macht, dass der Zugriff eingeschränkt ist bzw. durch die einlagernde Bank bestimmt wird. Sowohl die Preise als auch die Qualität sind akzeptabel bzw. führend. Die politische Stabilität ist immer noch bewundernswert und der Begriff Bankgeheimnis ist nicht zur Farce verkommen. Die Gebühren sind in etwa im Bereich des üblichen. Grenzüberschreitendes Transportieren des Materials ist nicht zu empfehlen.

Als Alternative oder Ergänzung könnten die V.A.E., insbesondere das Emirat Dubai dienen. Durch die oben genannten Punkte ist die Privatsphäre praktisch zu 100 % gewahrt und die politische Stabilität scheint auch in Zukunft gegeben. Vorteile sind insbesondere in der Lagerung der „weissen“ Metalle Silber und Palladium zu sehen, die Logistik, der freie Kapitalverkehr und die völlige Steuerfreiheit. Preislich ergeben sich nicht zwingend Vorteile zu Europa, da natürlich auch hier die aktuellen Weltpreise, also Fixing und Börse die Kurse ergeben.

Sinn macht es sicherlich mit einem privaten Dienstleister zusammen zu arbeiten, der beide Standorte abdeckt, im Sinne des Kunden die Preise stellt und auch die Verwahrung vor jeglichem Zugriff Dritter sichern kann, sowie den Begriff Bankgeheimnis in der Unternehmenskultur verankert hat.

Wolfgang Weber
Taurus Investors Ltd.
Noble Metal Division
Dubai-JAFZA